

## 50. Witthüser & Westrupp - Trips & Träume (Ohr - Zyx)

Bernd Witthüser - Akustik & E.-Gitarre, Stimme

Walter 'Walt' Westrupp - Gitarre, Zither, E.-Mandoline, Psalter, Perkussion, Flöte, Posaune, Trompete, Stimme

Bernd 'Curny' Roland - Bass, Stimme

Renee Zucker - Schlagzeug, Perkussion, Flöte, Stimme

Im März unterwarf Rolf-Ulrich Kaiser die Musen von Witthüser & Westrupp seinen Kosmischen Regeln. Und das mit bemerkenswertem Erfolg. Ich schrieb schon an anderer Stelle, daß die Atmosphäre der Aufnahmen bestenfalls mit ähnlichen Vibes der ESP-Discs, Straight Records und, vor allem, den Elektra Aufnahmen von Tim Buckley vergleichbar wären. Hier wurde voll aus allen kreativen Rohren geschossen. *Trips & Träume* kommt wie eine von Jerry Yester produzierte Monster-Session, eine unverfroren lockere & unbekümmert geküßte Muse daher. Eigentlich lag es am multi-instrumentalen Talent Walter Westrupps, das für diesen Eindruck sorgte. Er würzte diesen musikalischen Eintopf mit Zutaten wie Psalter, Zithern und allen möglichen traditionellen Instrumenten.

*Trips & Träume* beginnt mit dem Gedicht *Laßt uns auf die Reise gehen* von Michael Rother. Hier handelt es sich um die wunderbare, von einem mystischen, schlagzeuglosen Groove getragene Geschichte eines Menschenlebens. Die dünne Free-JazzGitarre auf dem leeren und epischen *Trippo Nova* klingt wie purer Lee Underwood, irgendwo zwischen Tim Buckleys *Blue Afternoon* und *Happy Sad*. Ich benutze jede mir mögliche Referenz, um diese Lieder beschreiben zu können. Doch möchte ich damit keinesfalls den Eindruck erwecken, daß dieser MusikTrip von irgendwo abgekupfert wäre. Das wäre nun wirklich unfair.

*Illusion I* auf Seite 2 klingt wie eine Instrumentalfassung von Tim Buckleys *Phantasmagoria in Two*, aber das schmälert das Hörvergnügen dieser LP in keinster Weise. Bei *Trips & Träume* handelt es sich wirklich um ein originär teutonisches Meisterwerk. Echt. Dieses ist zwar durchaus durch die amerikanische Szene inspiriert, aber in seinem Ergebnis eine wahrhaft und ausschließlich europäische Errungenschaft. Der SoundHorizont wird permanent von Stimmen definiert und die Lieder werden von flötengetriebenen Melodien und bizarren FX-en angetrieben. Bei dem achtminütigen *Oriente* handelt es sich um eines der allerschönsten kosmischen Stücke, die je eingespielt wurden. Man findet sich hier auf dem Musikacker wieder, den schon Sergius Golowin so ertragsschwanger mit *Die Weisse Alm* bestellt hat. Eine zyklische Mandoline und ein Fiddler-on-the-roof-mäßiges *DoiDoiDoi* bestimmen das Stück, zu dem Witthüser mit klarer Stimme mir Unverständliches erzählt. Das Stück nimmt permanent an Tempo zu, unmengen von Sängern und Sängerinnen stimmen mit ein, die Mandoline rollt und tanzt.

Auf Seite 2 dann das gesprochene Monsterstück *Karlchen*. Es hängt so in der Luft wie Syd Barretts *Golden Hair*. Da ich, des Deutschen unkundig, davon kein Wort verstehe, versetzt mich diese Frauenstimme sofort in meine Kindheit. Alles gesprochene Deutsch klingt für den nichtdeutschen KrautRockFan wie eine mysteriöse Beschwörungsformel. Ich wünschte nur, diese LP wäre länger. Zu schnell ist sie vorbei. *Trips & Träume* endet mit dem kessen *Nimm doch einen Joint, mein Freund*, einer euro-folkloristischen *Que Sera Sera* sing-a-long Werbung für das Kiffen.

"Einige Leute sagen, Hasch macht lasch, doch gib mir bitte einen Joint."

Aber sicher doch, mein Freund!